

*Der Mehrwert  
des Unternehmerinnen und Gründerinnen Zentrums  
Charlottenburg-Wilmersdorf UCW*

*und seine Relevanz für den Bezirk und die Stadt Berlin*

*erstellt am 14. März 2013 vom Vorstand des Fördervereins UCW e.V.,  
vertreten durch Larissa Boehning, Judith Brandner und Kathrin Haak*

*Präambel:*

*Beschluss des Berliner Abgeordnetenhauses:*

*„Künftig soll beim Umgang mit landeseigenen Liegenschaften durch die stärkere Berücksichtigung von wirtschafts-, wohnungs- und stadtentwicklungspolitischen Zielen – neben den fiskalischen Interessen – eine nachhaltige und langfristig-strategische Wertschöpfung für das Land Berlin angestrebt werden.“*

*aus: „Grundstücksentwicklung mit Augenmaß: Neuausrichtung der Berliner Liegenschaftspolitik“ (Drucksache 16/164, 16/3221 vom 03. Juni 2010)*

**Unsere Überlegungen zur Bestimmung des Mehrwertes des Unternehmerinnen und Gründerinnen Zentrums Charlottenbug-Wilmersdorf (UCW) basieren inhaltlich auf diesem Beschluss zur Neuausrichtung der Berliner Liegenschaftspolitik.**

Wir beziehen uns auf die fünf Themenfelder im Beschluss und setzen sie jeweils mit Informationen und Fakten zum UCW in Bezug. Damit soll der Mehrwert, den das Haus für den Bezirk und die Stadt hat, verdeutlicht werden. Die fünf Themenfelder lauten wie folgt:

- 1. Schaffung und Erhalt von Arbeitsplätzen, insbesondere in den Kompetenzfeldern der Berliner Wirtschaft und der Industrie*
- 2. Sicherung von Standorten für soziale Infrastruktur*
- 3. Förderung gemeinschaftlichen, familiengerechten und generationsübergreifenden Wohnens als Beitrag zur Umkehr von Suburbanisierungsprozessen*
- 4. Stärkung des Wohnstandorts Innenstadt*
- 5. Förderung Klima verbessernder Maßnahmen*

## **1. Schaffung und Erhalt von Arbeitsplätzen, insbesondere in den Kompetenzfeldern der Berliner Wirtschaft und der Industrie**

Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) zeigt in seinem Bericht 7/2013 auf, dass immer mehr Frauen den Weg der Selbständigkeit wählen, besonders stark ist dieser Trend in der Gründermetropole Berlin zu beobachten. Deutlich mehr Frauen mit akademischem Abschluss und Frauen mit Migrationshintergrund wagen den Schritt. Ein maßgeblicher Grund ist die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Unternehmerinnen- und Gründerinnenzentren wie das UCW bieten Frauen optimale Startbedingungen für eine selbständige Existenz,

Beratungsstellen helfen Gründerinnen auf dem Weg in die Selbständigkeit, die oft auch eine sog. Solo-Selbständigkeit ist.

#### Die Fakten im Überblick und ihr Bezug zum UCW:

##### Solo-Selbständigkeit:

- Der Anteil der Solo-Selbständigen an allen Selbständigen hat in den letzten zehn Jahren um 57% zugenommen
- Der Anteil der Solo-Selbständigen Frauen beträgt 37%
- 51% der Solo-Selbständigen Frauen sind in Teilzeit beschäftigt.
- Die Branchen, die besonders stark zu diesem Wachstum beigetragen, sind im UCW vertreten: Dienstleistungen, Dozenturen/Lehre, Gesundheitswesen, Kreativwirtschaft.
- Mit diesem Branchenmix im Haus repräsentieren wir die Studienergebnisse des DIW.
- Solo-Selbständige Frauen gründen überhäufig im Dienstleistungssektor. Sie können daher nur mit mittlerem bis niedrigem Einkommen rechnen.
- Solo-Selbständigkeit wird oft als vorübergehende Beschäftigungsform gewählt, um sich zu qualifizieren. Temporäre Lösungen (Büros die mitwachsen etc.) sind hier ein maßgeblicher Entscheidungsmotor

##### Gründerinnen:

- Eine Mischform aus Gründerinnen und Unternehmerinnen, dazu Beratungsangebote für Existenzgründerinnen und ein synergetisches Netzwerk helfen beim Mut zum Gründen und sorgen für wirtschaftliche Stabilität in der Anfangszeit. Frauen gründen risikobewusster, ihre Unternehmen sind nicht vorrangig auf schnelles Wachstum ausgerichtet. Sie legen Wert auf kleine Büros und *co-working spaces* – das UCW bietet die nötige Struktur hierfür
- Frauen gründen aus pragmatischen Gründen, zur Gestaltung eines familienfreundlichen Arbeitsplatzes wie auch als Möglichkeit zum Wiedereinstieg nach einer Mutterschaft (Mompreneur)
- Der Einstieg in die Selbständigkeit ist schwer, oft fehlt Unterstützung, Erfahrung und Fachwissen. Das UCW bietet Erfahrungs-Teilhabe im Netzwerk und Know-How-Transfer, es bietet den Rahmen für Innovation, Gründungsmut, professionelle Durchführung und Stabilität
- Im Umfeld des UCW (Uhlandkiez, Leon-Jessel- Kiez, Berliner Straße, Güntzelstraße) nutzen die Mieterinnen die zahlreichen Dienstleistungsangebote und Einkaufsmöglichkeiten

#### Arbeitsräume und Tagungsräume:

- Die Immobilie UCW bietet Klein- und Kleinstbüros, Gemeinschaftsflächen (Konferenzraum, Turnsaal etc.) und eine Geschäftsstelle zur internen und externen Organisation – diese Struktur entspricht der Neigung von Frauen, klein und risikobewusst zu gründen
- Gemeinschaftsflächen sind wirtschaftlich: geteilte Flächen bedeuten geteilte Mieten, z.B. für den nur selten benötigten Seminarraum. Diese gemeinschaftlich genutzten Flächen erzeugen Synergie-Effekte, bestärken das Netzwerk
- Die Lage des Gründer- und Unternehmerinnenzentrums ist verkehrstechnisch zentral und verfügt über eine sehr gute Infrastrukturanbindung (z.B. Behörden)
- Der neue Vorstand des UCW Förderverein e.V. würde gerne die Vermietung professionalisieren und dem aktuellen Bedarf entsprechend der Gründungsnachfrage anpassen (Co-working-Spaces, kleine Besprechungsräume, Workshop-Räume). Hier kann durch ein aktualisiertes UCW-Konzept ein dauerhafter sozialversicherungspflichtiger Arbeitsplatz entstehen

#### Warum das UCW ein Erfolgsmodell ist:

- das UCW ist ein etabliertes Experimentierfeld für innovative Wirtschaftsstrategien, vor allem in den Feldern der Berliner Wirtschaft. Andernorts müsste diese Struktur erst mühevoll erarbeitet werden
- das UCW ermöglicht selbständigen Frauen eine hohe Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- das UCW in seiner Mischung aus Gründerinnen und Unternehmerinnen bietet wirtschaftliche Stabilität, weniger Mietausfallrisiko
- das UCW setzt wichtige und zukunftsweisende Impulse in der Kreativwirtschaft, im synergetischen Netzwerk-Arbeiten – als Impact Lab für Gründerinnen und Unternehmerinnen in der City-West
- das UCW ist vernetzt und bündelt Informationen für Gründerinnen und Unternehmerinnen
- das UCW ist nachgefragt und bedient die wirtschaftliche Dringlichkeit für Gründungen- und Unternehmen im Bezirk – als Zusammenschluss vieler Selbständiger in einer zeitgemäßen Arbeitsform, in einem zukunftsweisenden Netzwerk
- Das vom Bezirk initiierte Projekt UCW ist so erfolgreich, dass der Vorstand von Europas größtem und erfolgreichsten Gründerinnen- und Unternehmerinnenzentrum Weibewirtschaft e.G. sich gemeinsam mit den Mieterinnen des UCW für eine nachhaltige Sicherung des Projekts engagiert und auch über einen entsprechenden finanziellen Einsatz zu verhandeln bereit ist.

## **2. Sicherung von Standorten für soziale Infrastruktur**

Der Gebäudekomplex an der Sigmaringer Str. 1 umfasst das UCW, das Atelierhaus und die Dietrich-Bonhoeffer-Bibliothek. Eine hohe Vielfalt auf engem Raum, stark frequentiert. Es ist eine Standortgemeinschaft mit einem umfassenden Infrastrukturangebot für den Bezirk. Zentral gelegen und optimal mit dem ÖPNV zu erreichen. Das heisst: kurze Wege zu einem vielfältigen Angebot an Dienstleistungen, zu Bildung, Kultur, Gesundheitsförderung und Freizeit. Das UCW ist ein Ort der Begegnung für bürgerschaftliches Engagement, bietet Beratung und Hilfestellung. Konferenzraum und Turnsaal können extern angemietet werden. UCW, Atelierhaus und Bibliothek tragen erheblich zur Stärkung der sozialen Infrastruktur im Bezirk bei.

### Das UCW und die Fakten im Überblick:

- 44 Unternehmerinnen im Branchenmix: Recht, Steuer, Versicherungen, soziale Betreuung, Interkulturalität, Unternehmensberatung, Jobvermittlung, Prävention, Gesundheitsberatung, Therapeutische Beratung, Nachhilfe, Lehre und Bildung, Kreativwirtschaft
- Verbände und Vereine: Business and Professional Women Germany e.V., Bundesgeschäftsstelle Equal Pay Day, Geschäftsstelle LandesFrauenRat Berlin e.V., Bundesgeschäftsstelle Arbeitskreis Frauengesundheit (AKF), Bundesgeschäftsstelle Deutscher Akademikerinnen Bund e.V.
- Öffentliche Angebote der Unternehmerinnen für SchülerInnen (Nachhilfe), Technikkurse/ Computerkurse für Frauen, Fitness, Sport, Gesundheit, Vorsorge, berufliche Weiterbildung, Kreativitätsförderung
- Öffentliche Veranstaltungen im Konferenzraum, Begegnungsort für bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt im Bezirk, Wahllokal etc.
- Regelmäßige Teilnahme am Girl's Day

### Das Atelierhaus und die Fakten im Überblick:

- Vielfalt von ca. 30 KünstlerInnen unterschiedlicher Nationalitäten
- Kultur- und kunstpädagogische Arbeit im Bezirk, in der Stadt und überregional (national und international): Kinder- und Jugendkunstförderung, Karneval der Kulturen, Kulturvermittlung Kommunale Galerie, Lehre an der FU-Berlin, VBKI, Jüdische Gemeinde, Syrischer Arbeitskreis, International anerkannte Kunstprojekte, Senatsankaufskommission
- Kooperation mit Kunsteinrichtungen im Bezirk (Kommunale Galerie u.a.) und Museen
- Kooperation mit Schulen (VHS, Grundschulen, Oberschule, Gymnasium, Kita)

- Synergieeffekte zwischen Gründerinnen- und Unternehmerinnenzentrum und Atelier sorgen für wechselseitige Besucherströme im Haus und sind Ausdruck einer Interaktionskultur
- Öffentliche Ausstellungen, Werkpräsentationen und Einblicke in das künstlerische Schaffen aller KünstlerInnen im Offenen Atelier
- Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung im Kiez, Vernetzung mit Vereinen und Berufsverbänden

#### Die Stadtbibliothek und die Fakten im Überblick:

- Familienbibliothek mit Schwerpunkt Sachliteratur, Kinder- und Jugendliteratur
- Führungen als Angebot für Schüler und Kita-Kinder
- Veranstaltungen/Lesungen für Kinder, Jugendliche und Familie
- Zusammenarbeit mit Schulen im Bezirk (Klassensätze, Medienboxen)
- öffentlicher Raum, freier Internetzugang und moderne Medien zur Nutzung für Schüler und Jugendliche (Ort und Zeit für Hausaufgaben)
- stark frequentierter öffentlicher Lesesaal (Zeitungen und Zeitschriften)
- Synergieeffekt zwischen UCW und Bibliothek: für Angebote im UCW wird in der Bibliothek geworden

### **3. Förderung gemeinschaftlichen, familiengerechten und generationsübergreifenden Wohnens als Beitrag zur Umkehr von Suburbanisierungsprozessen**

Familien stehen vor der Herausforderung, gute Alltagsarrangements zu haben, um den komplexen Anforderungen in der heutigen Arbeits- und Lebenswelt gerecht zu werden. Ob dies langfristig gelingt, hängt davon ab, wie familiengerecht Wohnen im innerstädtischen Bezirk ist. Es hängt auch davon ab, wie gut sich die Anforderungen einer Familie zeitlich und funktional am Wohnort gestalten lassen.

Zu diesen Anforderungen zählen familiengerechtes Wohnen *plus* Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Das Rollenverständnis der Frau ist dynamisiert in einem gesellschaftlichen Entwicklungsprozess, der Anteil der Frauen, die die Selbständigkeit als gestaltbare und erfolgreiche Berufsperspektive vor einer Festanstellung vorziehen, steigt stetig.

Der Bezirk bietet mit dem zentral gelegenen UCW einen hervorragenden Ort für berufstätige Frauen und sog. Mompreneurs. Hier ist auf eine optimale Weise Arbeit, Familie und Wohnen im Bezirk miteinander verknüpft. Dies verhindert, dass Familien in Randgebiete abwandern, wo aufgrund mangelhafterer Infrastruktur die Anforderungen an Alltagsarrangements höher sind (Anbindung an den ÖPNV, sehr geringes Angebot an frauenspezifischen Arbeitsplätzen bzw.

Büroräumen etc.). Der erfolgreiche Schritt in die Selbständigkeit ist am Rande der Stadt für Frauen kaum möglich.

#### **4. Stärkung des Wohnstandorts westliche Innenstadt**

Das UCW im Bezirk ist Ausdruck einer modernen und zukunftsorientierten Familienpolitik am Wohn- und Wirtschaftsstandort Charlottenburg-Wilmersdorf. So wie es das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin, Abteilung Jugend, Familie, Schule u. Sport in einem Leitlinienentwurf vom 29.08.11 zum Thema „Lokales Bündnis Familie“ in den beschriebenen Handlungsfeldern 1-5 formuliert. Das UCW bietet hier das Handlungsfeld „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“, welches im Aktionsplan bislang fehlt, aber wesentlicher Bestandteil heutiger Familien- und Wohnortplanung ist.

Der Bezirk hat mit der Existenz des UCW bereits ein Leuchtturmprojekt am Wohn- und Wirtschaftsstandort Charlottenburg-Wilmersdorf initiiert. Der Bedarf an Büros/Räumen in Gründerinnen- und Unternehmerinnenzentren ist belegt und wächst. Der Erfolg des UCW basiert auf der hohen Vereinbarkeit von Beruf und Familie am Standort. Das erhöht die Attraktivität des Bezirks für gutausgebildete Jungunternehmerinnen. Ein demographischer Wandel im Bezirk steht bevor, Wilmersdorf kann sich als dynamischer Wohn- und Arbeitsstandort für die Kreativwirtschaft und die Gründungsszene in Berlin etablieren und so dem Problem der „Überalterung“ des Bezirks entgegen wirken.

#### Die Fakten zum UCW im Überblick:

- Frauen gründen im Alter zwischen 35 bis 54 Jahren. Ihre Entscheidung, ein Einzelunternehmen zu gründen, fällt in die Lebensphase, in der Familie und Beruf zu vereinbaren sind. In der Selbständigkeit haben sie mehr Flexibilität, mehr Selbstbestimmung und Selbstverantwortung, können so den Anforderungen im Alltagsmanagement besser gerecht werden. Gestaltbare, freiere Einteilung der Arbeitszeit wird höher gewertschätzt als Gewinnmaximierung
- kurze Wege zur Grundversorgung ebenso wie kooperative, solidarische Unterstützung am Arbeitsplatz (im Netzwerk) sind relevante Werte. Das UCW bietet die nötige Plattform, um diese Arbeitsformen umzusetzen
- das Ensemble aus UCW, Atelierhaus und Bibliothek bietet eine familienfreundliche Infrastruktur mit umfassenden Dienstleistungsangeboten, mit Weiterbildung, Kinderbetreuung – zentral, vor Ort und mit großer Strahlkraft über den Bezirk hinaus
- Diese Trias ist ein in Berlin einmaliges lokales Angebot auch an die Kundschaft, deren Kinder während der Wahrnehmung von Terminen durch die Eltern im UCW, die Bibliothek oder z.B. das Angebot eines Malkurses nutzen.

## **5. Förderung Klima verbessernder Maßnahmen**

Die Immobilie UCW ist stark sanierungsbedürftig. Das Berliner Energiekonzept sieht vor, dass bei Sanierungsmaßnahmen und den damit verbundenen baulichen Maßnahmen ökologische Zielsetzungen verfolgt werden müssen. Zu diesen Zielen zählen u.a. die Senkung des Energieverbrauchs, die Reduzierung von Betriebskosten für ansässige Unternehmen, die Schaffung eines attraktiven Angebots von Gewerbeflächen im Innenstadtbereich und das Prägen eines Images, das die Vereinbarkeit von Wirtschaftlichkeit und Ökologie sichtbar macht. Zum ökologischen Gesamtkonzept zählen auch Maßnahmen, die zur Verbesserung von Luftqualität und Mikroklima im Innenstadtbereich führen. (Hofentsiegelung, Freiflächenbegrünung, Dach- und Fassadenbegrünung etc.). Wir streben eine solche Sanierungsmaßnahme an. Hier ist das Betreibermodell natürlich entscheidend, um entsprechende Investitionen tätigen zu können.

Das UCW ist ein etabliertes Haus im Bezirk und ein Teil der lebendigen und wirtschaftsstarke Gründerszene Berlins. Durch ein Bekenntnis des Bezirks und auch des Senats zum Haus, könnte die nächste Stufe in der Diskussion – konzeptionelle Erweiterungen, Trägerschaften, Investitionsmodelle etc. – begonnen werden.

Die Gründerinnen und Unternehmerinnen im UCW sind dem Bezirk dankbar für die Initiierung des Projekts UCW, und der BVV für die Chance, Wege zu finden, um das Projekt weiter zu entwickeln. Sie sind bereit und bereits engagiert, daran mitzuwirken, das in sozialer Trägerschaft, und damit für den Bezirk kostenbelastend, gestartete Projekt UCW zu einem Wirtschaftsstandort in Frauenträgerschaft im Bezirk weiter zu entwickeln – und so dem Wunsch nachzukommen, die Liegenschaft Sigmaringer Str. 1 für den Bezirk als Mehrwert nachhaltig und gewinnbringend zu sichern.